Manöver der 5. Div. 1931

Autor(en): **Naegeli**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **4 (1931)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-563102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schiedete man sich schon, um rechtzeitig den Zug zu erreichen, der die Gäste den heimischen Penaten zuführen sollte.

Nun denn, Ade, liebe Kameraden, und auf Wiedersehen 1933 in Schaffhausen! *E. Brunner.*

Manöver der 5. Div. 1931.

Bericht über die Tätigkeit des Fk.-Det. der Man.-Div. 5, gestellt von der Fk.-Kp. 3.

Bestand:	123 Mann (inkl. Offiziere),
	4 Pferde.
Fahrzeuge:	4 Motorlastwagen,
	1 Personenwagen,
	1 Motorrad mit Seitenwagen,
	2 Fliegerstationen,
	2 Gebirgsfourgon (für 1 Fk.-Stat.).
Ausgerüstet:	6 komplette Empfangs- und Sendestationen (1 Fl.-Stat. von der Fliegertr. gestellt),
	2 Empfangsstationen.
Stationstypen:	3 Fl.-Stationen (inkl. Fliegerstation),
	3 TS-Stationen,
	2 AE-Stationen (nur Empfang).

Standort Vorwoche: Winterthur Kaserne II.

Im Mannschaftsbestand inbegriffen sind 1 U.-Off. und 15 Füs. der Reg. 29 und 37, die bereits in der Vorwoche dem Fk.-Det. zugeteilt und dort als Chiffreure ausgebildet wurden.

Am 19. September 0750 erhielt das Det. den Befehl, sich abends bei der Man.-Div. in Rorbas zu melden und dort Kantonnement zu beziehen. Die Besatzung der Stat. Fliegerbasis Man.-Div. Dietikon, die während der Manöver dort verblieb, war bereits am Ort.

Um 1500 waren in Rorbas verfügbar:

5 kompl. Stationen,
2 Empfangsstationen.

Gemäss Befehl des Tg.-Chefs, Herrn Oberst Leupin, war am 19. September 1900 Uhr Fk.-Verbindung hergestellt zwischen Man.-Div. Rorbas und Kdo. Kav.-Br. 3 Marthalen. Dieselbe blieb bis zu Man.-Beginn.

Ein erster *Man.-Befehl* vom 20. September 2000 verlangte Fk.-Verbindung:

a) Man.-Div. mit Kdo. Kav.-Br. 3;
b) Kdo. F.-Art.-Reg. 9 mit dessen Verb.-Off. bei Reg. 29;
c) 1 Empf.-Stat. I.-Br. 15 mit Auftrag, die Meldungen der Stat. Kav. 3 aufzunehmen und dem Kdo. I.-Br. 15 mitzuteilen;
d) 1 Empf.-Stat. bei Kdo. Man.-Div. mit Auftrag, den Verkehr Flugzeug-Fliegerbasis aufzunehmen z. H. von Kdo. Man.-Div.

Die Stationen wurden den betreffenden Kdos. an bestimmten Orten mit Man.-Beginn zur Verfügung gestellt.

Die Verbindungen waren entsprechend Dislokation und Stellungsbezug erstellt um:
a) 21. September 1000,
b) 21. „ 1015,
c) 21. „ 0815,
d) 21. „ 0800.

Der Verkehr war rege, teilweise sehr stark. Auf keinen Fall, und das trifft auch in der Folge zu, wäre es möglich gewesen, die Arbeit zu bewältigen ohne die von den Reg. zur Verfügung gestellten Chiffreure, die anerkennenswert flotte Arbeit leisteten und soldat. Disziplin entwickelten.

Nach *Gefechtsunterbruch* 21. September 1400 wurden die Stationen (exkl. Kav.-Stat., welche während der ganzen Manöver dort verblieb) nach Rorbas beordert, sobald möglich. (Verbind. Kav.-Br. 3 wurde bis 1930 beansprucht.)

Anlässlich *Dislokation des Kdos. Man.-Div.* nach Niederweningen marschierten: die Train-Stat. um 2050, die Camionkolonne um 2120 in Rorbas ab. Ankunft in Niederweningen: Lastwagen 2315, Train 0245 Uhr.

Der *Tg.-Chef verlangte am 21. September 2315 folgende Fk.-Verbindungen:* sobald möglich:
e) Kdo. Man.-Div. mit Kdo. Kav.-Br. 3,
f) Kdo. Man.-Div. mit Kdo. Gb.-I.-Br. 15,
g) Kdo. Man.-Div. mit Kdo. Fliegerbasis Man.-Div.

Letztere auf 22. September 0600. Die Verbindungen *f)* und *g)* solange als nötig, um sie durch Draht zu ersetzen.

Wieder gemäss Dislokation und Stellungsbezug der zugehörigen Truppen und Kommandos kamen die Verbindungen zustande:

Sektion Zürich: Versammlung, 27. November.

---

e) 22. September 1000,
f) 22. „ 0330,
g) 22. „ 0600.

Der Verkehr war rege bis stark. Entsprechend dem Zustandekommen der Drahtverbindungen im Verlaufe des Dienstags wurden frei die Verbindungen:

f) um 1710 Uhr gleichentags,
g) um 1600 Uhr gleichentags.

Der Tg.-Chef verfügte am 22. September 1600 über die freigewordenen Stationen durch Verlangen von *neuen Verbindungen:*

h) Kdo. F.-Art.-Reg. 9 mit Kdo. schw. Mot.-Kan.-Abt. 7,
i) 1 Empf.-Stat. bei Kdo. I.-Br. 15, mit Auftrag wie *c),*
k) 1 Empf.-Stat. bei Kdo. Man.-Div. mit Auftrag, den Verkehr der Verbindung *h)* aufzunehmen zuhanden des Art.-Chefs bei Kdo. Man.-Div.

Die Verbindungen waren erstellt entsprechend den nötigen Dislokationen der Fk-Stationen:

h) 22. September 2045,
i) 22. „ 1822,
k) 22. „ 2045.

Sie wurden stark, zum Teil *sehr stark beansprucht.*

Abbruch bei Manöverende am 23. September 1931 mittags, und zwar:

e) um 1210,
h) „ 1250,
i) „ 1210,
k) „ 1250.

Anschliessend *Sammeln* sämtlicher Fk.-Stationen in Niederweningen. Entlassen der zugeteilten Chiffreure per Transportgutschein zu ihren Einheiten.

Rückmarsch des Funker-Det. nach Winterthur um 1500 Uhr.

Allgemein: Sämtliche verlangten Verbindungen kamen in nützlicher Frist zustande, ausgenommen die Flugzeugverbindungen, welche wohl nach Start der Fk.-Flugzeuge aufgenommen, aber nicht benützt wurden. Die Distanzen und somit die Zeiten waren zu kurz; es wurde mit Vorteil abgeworfen. Wären die Flugzeuge der Wirklichkeit entsprechend verfolgt und so teilweise am Abwerfen verhindert worden, so wäre die drahtlose Verbindung als einzige Meldemöglichkeit wohl benützt worden.

Nicht zu unterschätzen wäre in solchem Falle die Empfangsstation bei Kdo. Man.-Div. Rorbas gewesen. Sie hat sämtliche Verbindungsaufnahmen der Flugzeuge aufgenommen; sie hätte also auch sämtliche Meldungen derselben (neben der Fk.-Stat. Fliegerbasis Dietikon) direkt aufgenommen und solche dem Kdo. Man.-Div. sofort übermittelt.

Das zeitraubendste bei der Fk.-Uebermittlung war und bleibt auch das Chiffrieren und Dechiffrieren der Meldungen, das Umsetzen des Klartextes in Zahlengruppen und umgekehrt, vermittels Chiffriertabellen, wegen feindlicher Abhorchgefahr. Es wurde von den zugeteilten Inf.-Chiffreuren flott besorgt. Notwendigstes Erfordernis für vorteilhafte Fk.-Uebermittlung sind in diesem Falle kurze, klare Meldungen. Dem wurde während der Manöver fast ausnahmslos entsprochen.

Ein Versuch vom Sonntag, 20. September (Rorbas-Marthalen) bestätigte die gewinnbringende Verwendung von Fk.-Verbindungen bei der Art.: Uebermittlung von Schiessbefehlen nach dem Art.-Code, ev. Einschiessen mit Fk.-Flugzeugbeobachtung. Uebermittlung von Feuerbefehlen mit Decknamen. Beides in offener Sprache (nicht chiffriert), daher sehr rasch.

Ferner hat sich in den Manövern gezeigt, wie vorteilhaft es ist nach Dislokationen Fk.-Verbindung zu erstellen, bis der Draht nachgezogen ist, was unter Umständen Tage benötigt. Ebenso, rasch und oft dislozierende Kdos. drahtlos zu verbinden. (Kav.)

In diesem Zusammenhang mögen die total nötigen Bau- und Abbruchzeiten für eine betriebsbereite Gefechtsstation genannt sein:

	bei Tag	bei Nacht
Aufstellen:	15—20 Minuten	30—40 Minuten
Abbrechen:	10—15 „	20—30 „

Unter günstigen Verhältnissen tagsüber:

Aufstellen: 10 Minuten Abbrechen: 5 Minuten.

Endlich möchte ich noch den vorgesetzten Kdo.-Stellen für das dem Fk.-Det. entgegengebrachte Verständnis danken.

Dem Kdo. Man.-Div., Herrn Oberstdivisionär Lardelli, für das Zuteilen von 16 brauchbaren Inf.-Chiffreuren; dem Tg.-Chef Man.-Div., Herrn Oberst Leupin, für das jederzeitige Entgegenkommen und das klare und weitgehende Verwenden unserer Verbindungen im Gefecht; dem Art.-Chef, Herrn Oberst Hauser,

für das Interesse und die Zeit, die er zu Nutzen unserer Waffe geopfert hat, und den Herren Maj. i. G., Däniker und Schreck, für das verständnisvolle Beanspruchen der Verbindungen.

Nur diesen Momenten der Zusammenarbeit dankt es das Detachement, dass es von seiner Arbeit befriedigt aus dem Gefecht heimkehren durfte. Nur so war es z. B. möglich, dass die Kav.-Verbindung in den kurzen Betriebszeiten während der Manöver 68 Telegramme erledigen konnte.

Hptm. Naegeli.

Grand Prix Suisse für Motorräder in Bern

vom 15.—16. August 1931.

Die Sektion Bern des Motorfahrerklubs veranstaltete im Rahmen der «Hyspa» den Grand Prix Suisse und beauftragte uns den Nachrichtendienst zu besorgen. Die Anlage bestand aus:

1. einer 7,5 km langen Kabellinie;
2. einem Anschluss von 6 Telephonapparaten für den Verkehrsdienst, Diensttelephon für das Rennkomitee, Telephon beim Chronometer und einer Zentrale.

Für den Verkehrsleiter, Kamerad Jean Studer, war diese Unternehmung gewiss keine leichte Aufgabe, da sich sehr wenig Kameraden der Sektion zur Verfügung stellen konnten. In gütiger Weise ist dann Feldweibel Berset mit einer Anzahl Unteroffiziere aus der Rekrutenschule uns zu Hilfe gekommen, so dass wir für den Kabelbau zirka 15 Mann beisammen hatten.

Kabelbau: 8./9. August 1931. Kaum aus dem WK zurück, ging der Betrieb wieder los; denn um 1400 Uhr sollte der Kabelbau beim Weyermannshaus beginnen. Die anwesende Mannschaft wurde in zwei Gruppen eingeteilt. Gruppe Feldweibel Berset baute die Strecke Start (Weyermannshaus), Neuhaus, Eymatt bis Wohlenbrücke und die Gruppe Verkehrsleiter Studer baute die andere Hälfte Ziel (Weyermannshaus), Forsthaus, Glasbrunnen, Wohlensee. Schon am Samstagnachmittag hatte jede Gruppe zirka 1 km gebaut. Sonntags früh wurde der Kabelbau fortgesetzt, so dass um 1600 Uhr die ganze Linie fertig erstellt war und die ganze Linie mit den Telephonapparaten ausprobiert werden konnte. Zum Dîner wurden wir per Camion abgeholt. Man führte uns in das berühmt gewordene «Jericho